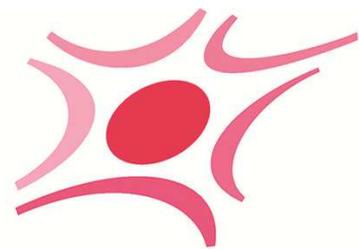


An Lehrer\*innen, Schulleitungen,  
Schulsozialarbeiter\*innen,  
Erzieher\*innen aus Ganztage, aus Kitas,  
Mitarbeiter\*innen der Familienförderung  
im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg



**Die Werkstatt.**

**Familie, Schule und Jugendhilfe  
gemeinsam denken**

## **Veranstaltungsreihe 2018/19**

### **„Bewusste Kommunikation im pädagogischen Alltag: Anhalten, reflektieren, verstehen!“**

August 2018

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

#### **Anhalten, reflektieren, verstehen!**

Unter diesem Motto hatten Sie in den letzten Monaten bereits die Möglichkeit, verschiedene Workshops sowie einen Fachtag der „*Werkstatt. Familie, Schule und Jugendhilfe gemeinsam denken*“ zu besuchen und damit in vielfältige Methoden und Ansätze von Kommunikation einzusteigen, die die pädagogische Arbeit bereichern können.

Wir freuen uns sehr, dass unsere Veranstaltungsreihe auf großes Interesse und positive Resonanz gestoßen ist. Um die große Nachfrage zu einzelnen Themen aufzugreifen, werden wir im kommenden (Schul-)Jahr verschiedene Veranstaltungen noch einmal in unser Programm aufnehmen.

Und so laden wir Sie herzlich ein, nach der Sommerpause wieder an unseren thematisch vielfältigen Workshops teilzunehmen, mit den Kolleg\*innen verschiedenster Bildungseinrichtungen in den Austausch zu gehen, Bewährtes anzuschauen und vielleicht auch Neues auszuprobieren und umzusetzen.

Für Ihre frühzeitige Planung finden Sie alle Termine, Themen sowie Informationen zur Anmeldung im Anhang. Bitte leiten Sie diese Information an Ihre Kolleg\*innen weiter. Die Einzeleinladungen mit der Möglichkeit zur Anmeldung folgen jeweils einige Wochen vorher.

Alle Teilnehmer\*innen erhalten eine Teilnahmebestätigung der Regionalen Fortbildung.

Viele Grüße

Die Werkstatt. - *Geschäftsführung*

**Helmut Beek**  
(Regionale Fortbildung)

**Sabine Merz**  
(Jugendamt)

**Dr. Andrés Nader**  
(RAA Berlin)

**Alle Veranstaltungen finden in der Werkstatt, Adalbertstraße 23B, 10977 Berlin, 2. OG, Raum 201 statt. Bitte merken Sie sich bereits folgende Termine vor:**

**20.09.18, 14-17 Uhr, Kinder mit emotional-sozialen Entwicklungsproblemen im pädagogischen Gruppenalltag begegnen**

*Fred Ziebarth, Kinder- u. Jugendpsychotherapeut, Gestaltpsychotherapeut, Supervisor, Sonderpädagogin*

Die Veranstaltung nimmt die Herausforderungen in den Fokus, die entstehen, wenn Kinder mit emotional-sozialen Entwicklungsproblemen im pädagogischen Gruppenalltag teilhaben. Unter Mitwirkung der Teilnehmer\*innen werden die Entstehungs- und Entwicklungsbedingungen emotionaler und psychischer Belastungen erarbeitet. Sowie die aus ihnen resultierenden herausfordernde und konfliktreichen Situationen einer inklusiven pädagogischen Arbeit mit Hilfe von Aufstellungsbildern veranschaulichend, nachgebildet und Lösungsansätze erörtert.

**13.12.18, 14-17 Uhr, Lösungsorientierte Gesprächsführung**

*Frank Tripp, Fachleitung Schulpsychologie SIBUZ Friedrichshain-Kreuzberg, Diplom-Psychologin, Systemischer Therapeut / Familientherapeut*

Neben einer kurzen Einführung in die Grundlagen des lösungsorientierten Ansatzes wird es in der Veranstaltung hauptsächlich darum gehen, die lösungsorientierte Herangehensweise und mit ihr assoziierte Methoden anhand konkreter Gesprächssituationen mit Leben und Erfahrung zu füllen. Hierbei verbinden sich idealerweise der Respekt für das Gegenüber und ihre/seine Situation mit einer heiteren Respektlosigkeit gegenüber dem, was als „Problem“ erscheint.

**14.02.19, 14-17 Uhr, „Verstehen heißt nicht einverstanden sein“, beziehungs - weise durch den pädagogischen Alltag“**

*Tamara Rohloff, Schauspielerin, Kommunikationstrainerin, systemischer Coach*

Arbeitszufriedenheit erlangen wir durch die Art WIE wir denken und kommunizieren und nicht durch äußere Strukturen. Haben Sie sich schon mal gefragt, warum Sie zuweilen Gespräche mit Eltern schwierig finden? Warum verlieren wir zuweilen den Kontakt zu Kolleg\*Innen, wenn wir unterschiedlicher Meinung sind? Ob unsere Beziehungen, die Zusammenarbeit mit Kolleg\*Innen, mit Eltern oder mit Schüler\*innen gelingen, all das hängt maßgeblich davon ab, WIE wir denken und kommunizieren. Wir können alles sagen, wir müssen nur wissen wie. Das Modell von Marshall Rosenberg gibt Antworten, denn schwierige Gespräche gibt es nicht und „Beziehungsweisheit“ ist erlernbar.

**16.05.19, 14-17 Uhr, Diskriminierungskritische Kommunikation**

*Katja Kinder, Referentin der Geschäftsführung des Trägers RAA Berlin*

*Peggy Piesche, Trainerin zu rassismus- und diskriminierungskritischen Perspektiven und Diversität*

Kommunikation dient der Artikulation von Wahrnehmungen, Emotionen und Gedanken. Im Sprechen drücken wir unser Begreifen und Verständnis über die Welt aus, aber auch gesellschaftliche Hierarchien und Machtdimensionen. Oft tragen wir in Begriffen und Zuschreibungen Ungleichheitsdimensionen und Barrieren weiter. Die Veranstaltung wird die Grundlagen einer diskriminierungssensiblen Sprache aufzeigen und diversitätsorientierte Wissenskontexte erarbeiten, die helfen, in eine diskriminierungskritische Kommunikation zu treten, die Barrieren abbauen und strukturell einschließende Teilhabe ermöglichen kann.